



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Schweizer Armee

Weiterentwicklung der Armee

UNSERE SCHWEIZER ARMEE VON MORGEN.

- › flexibel einsatzbereit.
- › gut ausgebildet.
- › vollständig ausgerüstet.
- › regional verankert.



Übersicht

INHALT

- 5 Editorial
- 7 Sicherheitsbedürfnisse der Schweiz
- 8 Hauptaufgaben der Armee
- 10 Künftige Leistungen der Armee
- 12 Bereitschaftssystem der Armee
- 14 Anpassungen der Armee-Organisation
- 17 Dienstleistungsmodell und Ausbildung
- 20 Ausrüstung und Standorte
- 22 Meilensteine bis 2020
- 24 Hauptakzente der Weiterentwicklung

WICHTIGER HINWEIS

Die Broschüre basiert auf dem aktuellen Stand der Planungen zur Weiterentwicklung der Armee und hat deshalb den Status «nicht genehmigte Planung».

Der Bundesrat und das Parlament werden voraussichtlich ab Herbst 2014 die Vorlage mit der Botschaft zur Änderung der Rechtsgrundlagen für die Weiterentwicklung der Armee im Detail behandeln. Die Umsetzung der vorgeschlagenen Massnahmen ist ab 2017 geplant.

**«Wir alle wissen nicht,
was die Zukunft bringt,
niemand weiss,
was morgen passiert.
Sicher ist jedoch,
dass es die Haupt-
aufgabe unserer Miliz-
armee ist, Land und
Leute zu schützen.»**

Korpskommandant André Blattmann, Chef der Armee

Editorial

SICHERHEIT FÜR LAND, BEVÖLKERUNG UND INFRASTRUKTUR

Weiterentwicklung unserer Armee: Nötig, richtig, modern, flexibel. Die aus dem Sicherheitspolitischen Bericht 2010 sowie dem Armeebericht 2010 abgeleiteten Eckwerte für unsere künftige Armee liegen vor. Im Zentrum stehen markante Verbesserungen der Bereitschaft, der Kaderausbildung sowie der Ausrüstung. Zudem wird die Armee wieder stärker regional ausgerichtet und bietet Bund und Kantone dadurch ein massgeschneidertes, multifunktionales Sicherheitsinstrument. Der Auftrag bleibt derselbe: Die Schweizer Armee schützt unser Land, unsere Bevölkerung und deren Infrastruktur.



Ich freue mich, Ihnen mit der vorliegenden Broschüre die wichtigsten Eckwerte der Weiterentwicklung aufzeigen zu können. Wir verbessern Bereitschaft, Kaderausbildung und Ausrüstung der Armee, richten sie wieder vermehrt regional aus und bringen die Leistungen der Armee mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen in Einklang.

Grundlage dazu sind die politischen Vorgaben von Bundesrat und Parlament. So muss die Schweizer Armee künftig noch einen Sollbestand von 100 000 Soldaten und Kader aufweisen, es dürfen rund 5 Millionen Diensttage geleistet werden und zur Erfüllung der Aufträge steht ein Ausgabenplafond von 5 Milliarden Franken zu Verfügung. Das wichtigste Fundament für uns hat dabei die Bevölkerung selbst gelegt. Am 22. September 2013 haben 73% der Stimmbevölkerung und sämtliche Kantone der Beibehaltung der Wehrpflicht zugestimmt. Jetzt geht es darum, mit diesen Eckwerten und Vorgaben die bestmögliche Lösung zu Gunsten unserer Sicherheit zu gestalten.

In Zukunft soll ein namhafter Teil unserer Armee wieder auf Knopfdruck aufgeboten werden können. Sie als Bürger dieses Landes erwarten zu Recht, dass Ihnen im Ereignisfall rasch geholfen wird. Unser Milizkader soll eine solide Grundausbildung und im neuen System wieder mehr Führungserfahrung erhalten und kann in Folge effizienter ausbilden und führen. Damit bieten die Milizkader nicht nur der Armee, sondern auch ihren zivilen Arbeitgebern einen höheren Mehrwert. Letztlich sollen alle Einsatzverbände erneut vollständig ausgerüstet werden. Sie sehen: die Weiterentwicklung ist nötig und richtig. Sie gibt der Schweiz eine moderne und flexible Armee.

Ich freue mich, dass Sie sich für die Sicherheit unseres Landes interessieren und wünsche Ihnen eine spannende Lektüre.

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'André Blattmann'. The signature is fluid and cursive.

Korpskommandant André Blattmann
Chef der Armee



Fundament

SICHERHEITSBEDÜRFNISSE DER SCHWEIZ

Die Schweiz hat sich in den vergangenen Jahren stark gewandelt, diese Entwicklung wird sich in absehbarer Zeit fortsetzen. Mit der Globalisierung nimmt sowohl die Vernetzung als auch die Verletzlichkeit unserer Gesellschaft zu.

Aussergewöhnliche Ereignisse können unseren Alltag massiv beeinträchtigen, was sich schnell und unverhofft auf unsere sensiblen Versorgungs-, Kommunikations- und Transportnetze auswirken kann.

Gerade als Milizarmee steht die Schweizer Armee auch mit Blick auf veränderte gesellschaftliche und wirtschaftliche Realitäten vor bedeutenden Herausforderungen. Die stetig steigenden Anforderungen der Arbeitswelt und der Bildung machen es für viele junge Schweizerinnen und Schweizer zunehmend schwierig, einen persönlichen Beitrag für die Allgemeinheit leisten zu können.

EINE WIRKSAME ARMEE FÜR DIE ZUKUNFT

Von der zunehmenden Individualisierung ist auch die Armee betroffen. Sie muss Lösungen und Modelle finden, die es möglich machen, die militärischen Bedürfnisse der Schweiz und die beruflichen Aspekte der Angehörigen der Armee zu berücksichtigen. Mit der Weiterentwicklung der Armee (WEA) soll auch dem Wandel der Gesellschaft im Allgemeinen Rechnung getragen werden.

Die Armee stellt sich im Verbund mit ihren sicherheitspolitischen Partnern diesen neuen Herausforderungen, damit sie auch in Zukunft ein wirksames Instrument der Schweizer Sicherheitspolitik bleibt. ◀

DER RAHMEN UND DIE VORGABEN FÜR DIE WEA:

- › Fundament: Wehrpflicht und Milizprinzip
- › Sollbestand: 100 000 Angehörige der Armee
- › Kostendach: 5 Mrd. Franken
- › Dienstage: rund 5 Mio. pro Jahr

Grundvoraussetzung

HAUPTAUFGABEN DER ARMEE

Die Leistungen der Armee müssen den Sicherheitsbedürfnissen der Schweiz entsprechen – also auf die Bedrohungen und Gefahren ausgerichtet sein und die Verletzlichkeiten von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft berücksichtigen.



Auf Bedrohungen und Gefahren ausgerichtet.

Als bedeutendste sicherheitspolitische Reserve des Bundes ist die Armee in der Lage, den zivilen Behörden bedarfsgerecht Fähigkeiten, Leistungen und Mittel zur Verfügung zu stellen. Die Armee richtet sich generell auf den Schutz und die Sicherung des Landes, der Bevölkerung und der kritischen Infrastrukturen aus – und im Fall eines militärischen Angriffs ist sie das entscheidende Instrument. Sie ist ein zentraler Bestandteil des Sicherheitsverbundes Schweiz. Im Rahmen der Friedensförderung erbringt sie Beiträge zur Konfliktprävention und Krisenbewältigung.

Die drei Hauptaufgaben der Armee gelten nach wie vor:

1. VERTEIDIGUNG VON LAND UND BEVÖLKERUNG

Auch wenn die Wahrscheinlichkeit eines militärischen Angriffs auf die Schweiz für die absehbare Zukunft gering ist, darf eine solche Bedrohung nicht ausser Acht gelassen werden. Es ist nicht auszuschliessen, dass auch terroristische und nicht-staatliche Gruppierungen Waffen einsetzen, die bisher staatlichen Armeen vorbehalten waren. Deshalb ist es unabdingbar, dass die Schweizer Armee ihre Fähigkeiten zur Abwehr eines militärischen Angriffs bewahrt und stetig an die Erfordernisse des Umfeldes anpasst.

Mit Blick auf moderne Bedrohungen heisst verteidigen nicht einfach, einen militärischen Angriff auf die Schweiz und ihren Luftraum abzuwehren, sondern das Land, seine Bevölkerung und deren Lebensgrundlagen umfassend gegen die Androhung und Anwendung massiver Gewalt zu schützen und die Lage so rasch als möglich zu stabilisieren. Damit die Gesellschaft, die Wirtschaft und die staatliche Verwaltung wieder ordentlich und möglichst ohne Einschränkung funktionieren können.

Trotz der Verkleinerung wird die weiterentwickelte Armee vor allem dank den Verbesserungen in Bereitschaft, Kaderausbildung und Ausrüstung über beachtliche Fähigkeiten zur Abwehr eines militärischen Angriffs verfügen.

Als solide ausgebildete Milizarmee, mit einer zeitgemässen Ausrüstung und Bewaffnung, besitzt sie ein breites Spektrum an Fähigkeiten, um eine grosse Bandbreite möglicher militärischen Bedrohungen heute und auch im künftigen sicherheitspolitischen Umfeld abzudecken.

2. UNTERSTÜTZUNG DER ZIVILEN BEHÖRDEN

Die Unterstützung der zivilen Behörden ist sowohl im Alltag als auch in Krisenlagen eine wichtige Aufgabe der Armee. Die Möglichkeit, dass Ereignisse wie etwa grosse Naturkatastrophen, Terroranschläge oder Cyber-Angriffe überraschend eintreten, zwingt die Armee dazu, die Leistungen sehr schnell zu erbringen.

Einsätze der Armee zur Unterstützung der zivilen Behörden erfolgen immer auf deren Ersuchen und unter deren Einsatzverantwortung. Die Armee bleibt den zivilen Behörden in allen Lagen untergeordnet. In subsidiären Einsätzen ist die Übernahme der Einsatzverantwortung durch die Armee ausgeschlossen.

Bei der Bewältigung von Katastrophen, Notlagen und bei der Erfüllung von anderen Aufgaben nationaler Bedeutung sowie zur Abwehr schwerwiegender Bedrohungen der inneren Sicherheit kann die Armee die zivilen Behörden mit massgeschneiderten Unterstützungseinsätzen entlasten.

3. FRIEDENSFÖRDERUNG

Im Rahmen der Friedensförderung leistet die Armee Beiträge zu Konfliktprävention und Krisenbewältigung im Rahmen von Massnahmen der internationalen Staatengemeinschaft. Dabei engagiert sich die Schweizer Armee mit Präventionsaufgaben in der Friedensförderung, unterstützt Stabilisierungs- und Aufbau-massnahmen innerhalb der Mandate von UNO oder OSZE.

Die Kapazität zur militärischen Friedensförderung soll qualitativ und quantitativ ausgebaut werden, dafür haben sich der Bundesrat und das Parlament ausgesprochen. Ausgeschlossen ist nach wie vor jegliche Teilnahme an Kampfhandlungen zur Friedens erzwingung. ◀

KÜNFTIGE LEISTUNGEN DER ARMEE

Das Leistungsprofil der Armee zeigt auf, wie viele Angehörige der Armee (AdA) für welche Aufgaben aufgebildet und eingesetzt werden können. Es beschreibt zudem, wie rasch und wie lange die Leistungen erbracht werden können.

Die Bereitschaft der Armee wird grundlegend verbessert, einerseits durch ein neues Mobilmachungssystem und andererseits durch die Bezeichnung von Milizformationen mit hoher Bereitschaft. Ebenso sollen zur Intervention im Luftraum künftig zwei bewaffnete Flugzeuge rund um die Uhr einsatzbereit sein.

DIE DREI LEISTUNGSARTEN

Zu unterscheiden sind drei Kategorien von Leistungen.

PERMANENT

Leistungen, die permanent zu erbringen sind (z.B. Wahrung der Lufthoheit oder Basisleistungen).

- › Erhalt und Weiterentwicklung von Fähigkeiten zur Abwehr eines militärischen Angriffs
- › Wahrung der Lufthoheit mit Sensoren und normalem Luftpolizeidienst
- › Basisleistungen (z.B. Unterstützung der zivilen Behörden, Betrieb Führungsnetz Schweiz, logistische und sanitätsdienstliche Leistungen, Unterstützung der Polizei und des Grenzwachtkorps etc.)

VORHERSEHBAR

Leistungen, die im Rahmen vorhersehbarer Einsätze (z.B. Konferenzschutz) erbracht werden.

- › 8000 AdA (Konferenz- / Objektschutz)
- › 2500 AdA (Wahrung der Lufthoheit mit verstärktem Luftpolizeidienst)
- › Innerhalb von Tagen: Assistenzdienst im Ausland / Beiträge zur humanitären Hilfe
- › Innert Wochen bis Monaten: Friedensförderung bis zu 500 AdA

NICHT VORHERSEHBAR

Leistungen, die im Rahmen nicht vorhersehbarer Einsätze, d. h. bei überraschend eintretenden Ereignissen erbracht werden (z.B. Katastrophen oder Terrorbedrohung).

- › Abgestufte Bereitschaft
- › Innert Stunden erste Einsatzkräfte vor Ort mit Durchdiener- und Berufsformationen
- › Leistungserbringung insgesamt mit bis zu 35 000 AdA innert 10 Tagen ◀



Unterstützung
der zivilen Behörden.

Mobilität

BEREITSCHAFTSSYSTEM DER ARMEE

Mit einem abgestuften Bereitschaftssystem wird die Bereitschaft der Armee grundlegend verbessert. Neu sind zudem Milizformationen mit hoher Bereitschaft bezeichnet. Zur Intervention im Luftraum werden künftig rund um die Uhr zwei bewaffnete Flugzeuge einsatzbereit sein.

Damit die Armee jederzeit und aus dem Stand mit genügenden und geeigneten Kräften auf ausserordentliche Ereignisse reagieren kann, wird ein verbessertes Bereitschaftssystem eingeführt. Dieses ermöglicht das rasche Aufgebot von Truppen. Mit den Mitteln der ersten Stunde kann die Armee praktisch aus

dem Stand Leistungen erbringen. Die Mittel der ersten Stunde bestehen aus Berufsmilitär, zivilem Berufspersonal, Durchdiener-Bereitschaftsformationen und Milizformationen, die ihren Dienst über das Jahr hinweg leisten, damit eine permanente Bereitschaft sichergestellt werden kann.

Mit erhöhter
Bereitschaft flexibel
einsetzbar.

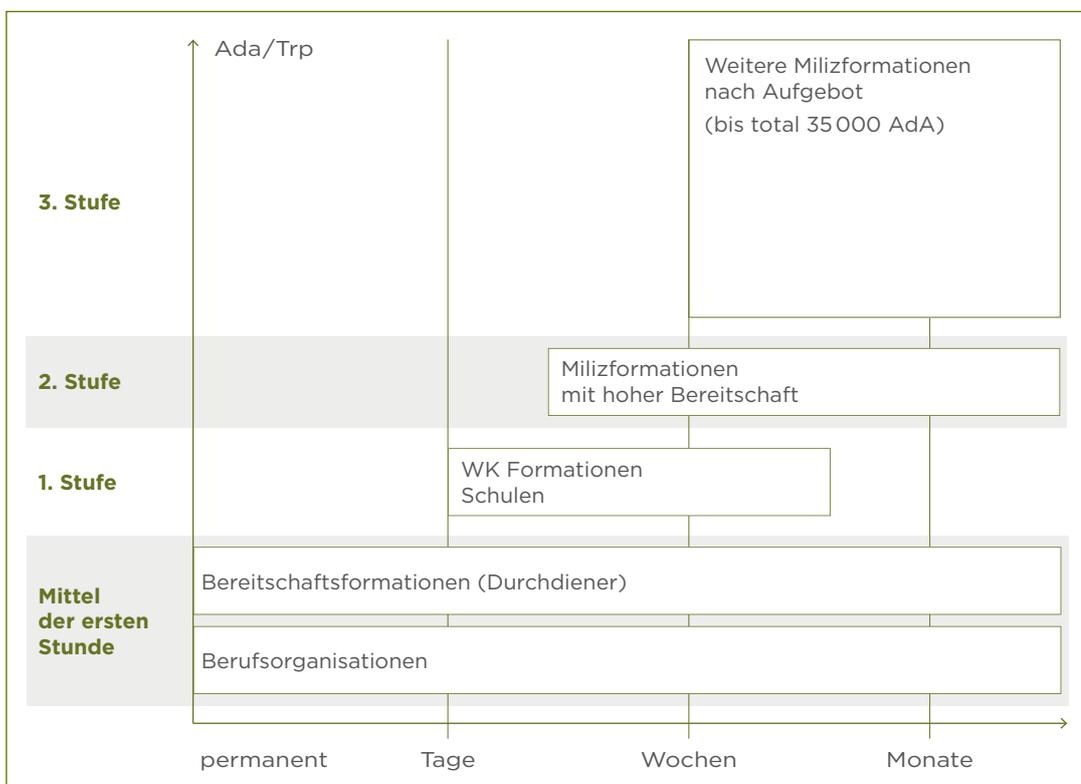


MILIZFORMATIONEN MIT HOHER BEREITSCHAFT

Um die Bereitschaftslücke zwischen den rasch verfügbaren Berufs- und Durchdienerverbänden und den generell einsetzbaren Milizverbänden zu schliessen, werden neu Verbände bezeichnet, die rasch aufgeboden werden können. Die Milizformationen mit hoher Bereitschaft sollen die ersten Einsatzelemente gestaffelt unterstützen und ergänzen. Die Milizformationen mit hoher Bereitschaft können in regionalen Vorortlagern rasch mit ihrem reservierten und vorbereiteten Material ausgerüstet werden.

MOBILISIERUNG DER GESAMTEN ARMEE

Die Mobilmachungsorganisation, ein wesentliches Element des neuen Bereitschaftsmodells, soll ab 2017 in den Wiederholungskursen intensiv trainiert werden. Die Truppe und das Kader kennen damit ihre Ansprechpartner und die Abläufe auf den Mobilmachungsplätzen und in den Armeelogistikcentern. Das neue Bereitschaftssystem wird ab 2020 vollständig operationell sein.



Das Prinzip des neuen abgestuften Bereitschaftssystems für die unvorhersehbaren Einsätze.

PERMANENT ZWEI EINSATZFLUGZEUGE

Mit einer Erhöhung der Bereitschaft für den Luftpolizeidienst sollen in Zukunft permanent zwei bewaffnete Einsatzflugzeuge abrufbereit sein, die jederzeit einen Luftpolizeieinsatz

durchführen können. Die Interventionsfähigkeit während 24 Stunden an 365 Tagen ist das erklärte Ziel und wird auch der Bereitschaftszeit des internationalen Standards für Luftpolizeieinsätze entsprechen. ◀

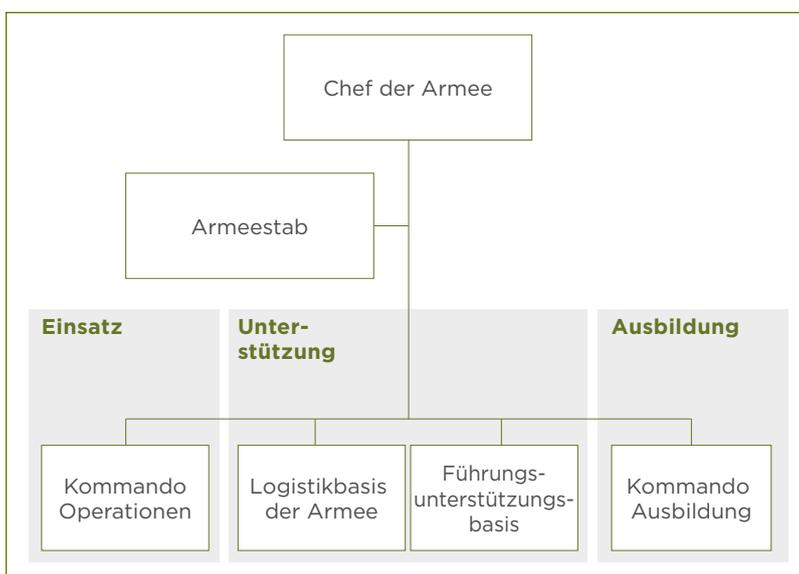
Gliederung

ANPASSUNGEN DER ARMEEORGANISATION

Mit der Weiterentwicklung der Armee wird der Sollbestand der Armee von heute 200 000 auf 100 000 reduziert. Somit werden auch Anpassungen der Armeeorganisation und eine Neugliederung der Führungsstrukturen erforderlich. Die Bereiche werden neu in Einsatz, Ausbildung und Unterstützung gegliedert.

Die Reduktion auf 100 000 Sollbestand hat zur Folge, dass mehrere Grosse Verbände und verschiedene Bataillone und Abteilungen umstrukturiert und neu unterstellt werden müssen. Die Mehrheit der Truppenkörper wird dennoch die heutige Gliederung behalten, auch wenn die Zahl der Bataillone, Abteilungen und Geschwader von 178 auf 106 verringert wird. 72 Bataillone und Abteilungen sollen aufgelöst werden, davon betroffen sind 20 aktive Formationen sowie alle 52 Reserveformationen.

Gliederung in drei Hauptbereiche.



REGIONALE STÄRKUNG

Der maximale Sollbestand der Truppenkörper beschränkt sich in der Regel auf zirka 800 Angehörige der Armee – die Einheiten sollen maximal 150 Angehörige der Armee zählen. Für die kleineren Einheiten ist das Durchführen von Wiederholungskursen in verschiedenen Regionen der Schweiz wieder besser möglich, da die Unterbringung der kleineren Einheiten einfacher wird.

Die Territorialregionen werden umbenannt in Territorialdivisionen. Diese planen und führen die erforderlichen Katastrophenhilfe-, Sicherungs- und Unterstützungseinsätze zugunsten der zivilen Behörden mit unterstellten und zugewiesenen Bataillonen. Zur Unterstützung der zivilen Behörden werden die Territorialdivisionen in Zukunft über vier zusätzliche Infanteriebataillone verfügen. Jeder Territorialdivision wird in der Regel ein Militärpolizeibataillon zugewiesen. Die Unterstellung und Unterstützung der zusätzlichen Einsatzmittel stärken die Territorialdivisionen und verbessern ebenso die regionale Verankerung der Armee – sie sind das Bindeglied zu den Kantonen.

EINSATZ, AUSBILDUNG UND UNTERSTÜTZUNG

Die Verkleinerung der Armeebestände zieht eine generelle Anpassung der Führungsstrukturen nach sich. Daher soll die Führung auch

in besonderen und ausserordentlichen Lagen möglichst gleich funktionieren, wie sie in der normalen Lage aufgestellt ist. Mit einer Gliederung in die Bereiche Einsatz, Ausbildung und Unterstützung werden das Heer und die Luftwaffe aufgelöst und in die neuen Kommandostrukturen integriert.

Das Kommando Operationen wird künftig alle Operationen und Einsätze der Armee planen und führen. Dem Chef Operationen sind ein Stab, der Militärische Nachrichtendienst, das Heer, vier Territorialdivisionen, die Militärpolizei, die Luftwaffe und das Kompetenzzentrum SWISSINT unterstellt.

Das Kommando Ausbildung ist für die Steuerung, Planung und einheitliche Durchführung der Ausbildung zum Erreichen der Grundbereitschaft von Mannschaft, Kadern, Verbänden und Stäben verantwortlich. Dem Chef Ausbildung werden die Höhere Kaderausbildung der Armee (HKA), fünf Lehrverbände, das Ausbildungszentrum der Armee und das Personelle der Armee unterstellt. Direkt dem Chef der Armee unterstellt bleiben, zu den Kommandos Einsatz und Ausbildung, der Armeestab, die Logistikbasis der Armee (LBA) und die Führungsunterstützungsbasis (FUB). Das Aufgabenspektrum der LBA und der FUB wird sich im gleichen Rahmen bewegen wie heute. ◀



Radius

DIENSTLEISTUNGSMODELL UND AUSBILDUNG

Das Dienstleistungsmodell, die Ausbildung und die Grösse der Armee sind eng miteinander verbunden und fordern eine konsequente Synchronisation.

Wie lange ein Soldat, Unteroffizier oder Offizier in der Armee eingeteilt ist, bestimmt das Dienstleistungsmodell. Dieses gibt ebenso die Dauer der Rekrutenschule, der Ausbildung und damit den Umfang für die Wiederholungskurse vor. Die Dienstpflicht der Mannschaft soll mit der Weiterentwicklung der Armee von heute 260 auf 225 Dienstage reduziert werden.

Die Militärdienstpflicht kann in Zukunft flexibler geleistet werden. Die Rekrutenschule (RS) kann ab dem 19. bis zum 25. Altersjahr absolviert werden – die RS-Dauer wird von heute 21 Wochen auf neu 18 Wochen verkürzt und jährlich werden nur noch zwei statt drei Rekrutenschulen durchgeführt. Nach der Rekrutenschule absolvieren die Soldaten sechs Wiederholungskurse zu je 2 bis 3 Wochen. Die Dienstleistungen werden innerhalb von neun Jahren absolviert, solange bleibt ein Soldat in einem Verband der Armee eingeteilt.

KADERAUSBILDUNG IM FOKUS

In der Ausbildung wird der Fokus verstärkt auf das Milizkader gelegt: Sie tragen die Hauptverantwortung für die Ausbildung und den Einsatz der Truppe. Die Kader sollen so früh wie möglich praktische Führungserfahrung sammeln, dadurch können Synergien zwischen der militärischen und zivilen Laufbahn noch besser genutzt werden – gleichwohl kommt dies den Bedürfnissen der Arbeitgeber entgegen. Zur



Wehrpflicht und Milizprinzip als Basis.

besseren zeitlichen Vereinbarkeit der militärischen Grund- wie Weiterausbildung und dem Studium konnten überdies mit der Bildungslandschaft partnerschaftliche Vereinbarungen getroffen werden.

Für die Verbesserungen der Kaderausbildung sind weitere wirksame Massnahmen vorgesehen. So absolvieren wieder alle Angehörige der

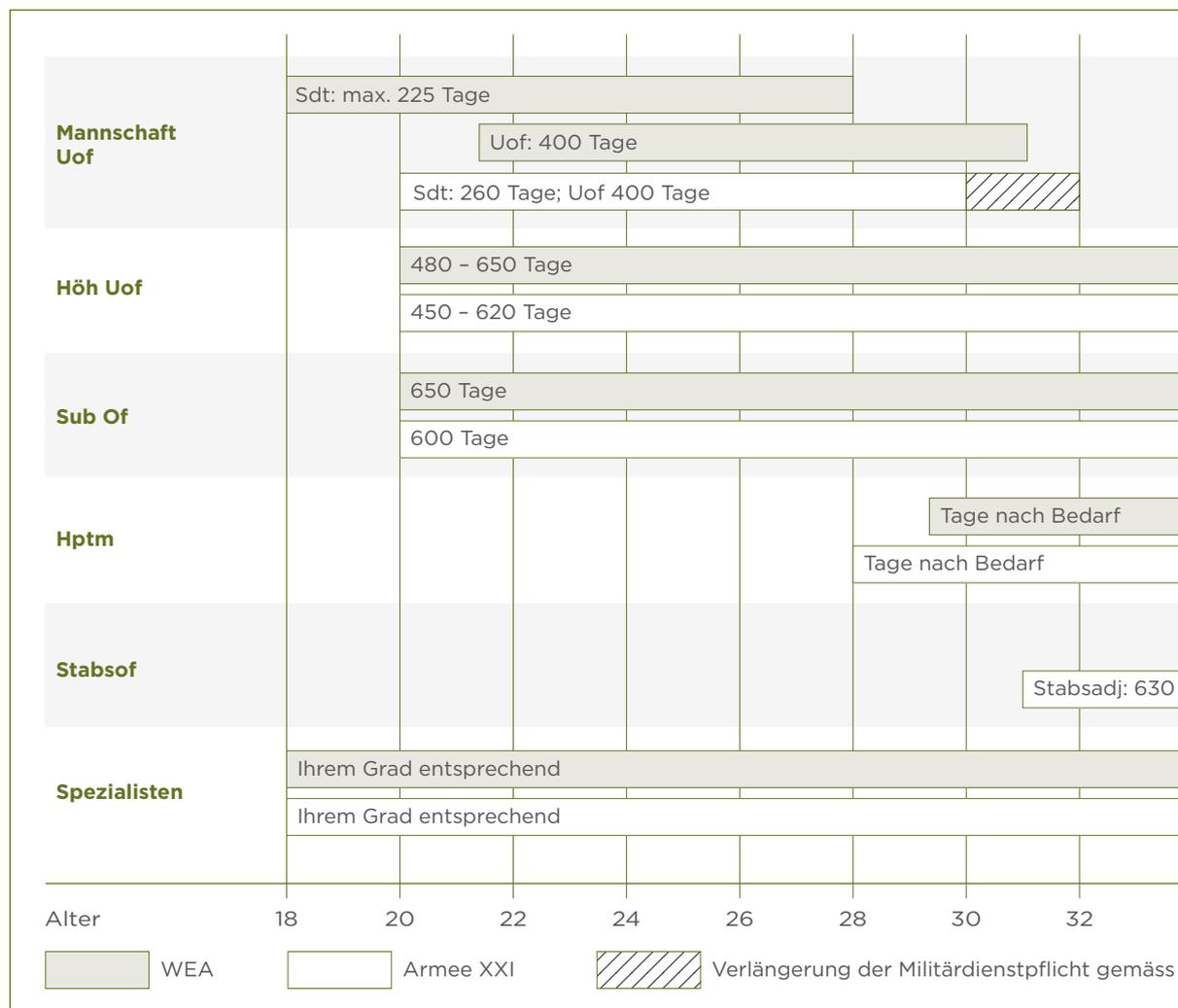
Radius

Armee, ebenfalls alle Kaderanwärter, eine vollständige Rekrutenschule. Demzufolge kann die Kaderselektion über eine längere Zeitspanne erfolgen. Zudem werden die unteren Milizkader verstärkt an den Systemen ausgebildet und können ihre Kenntnisse im Training vertiefen, was sich direkt positiv auf die Ausbildung der Truppe in den Grundausbildungsdiensten und in den Wiederholungskursen auswirken soll.

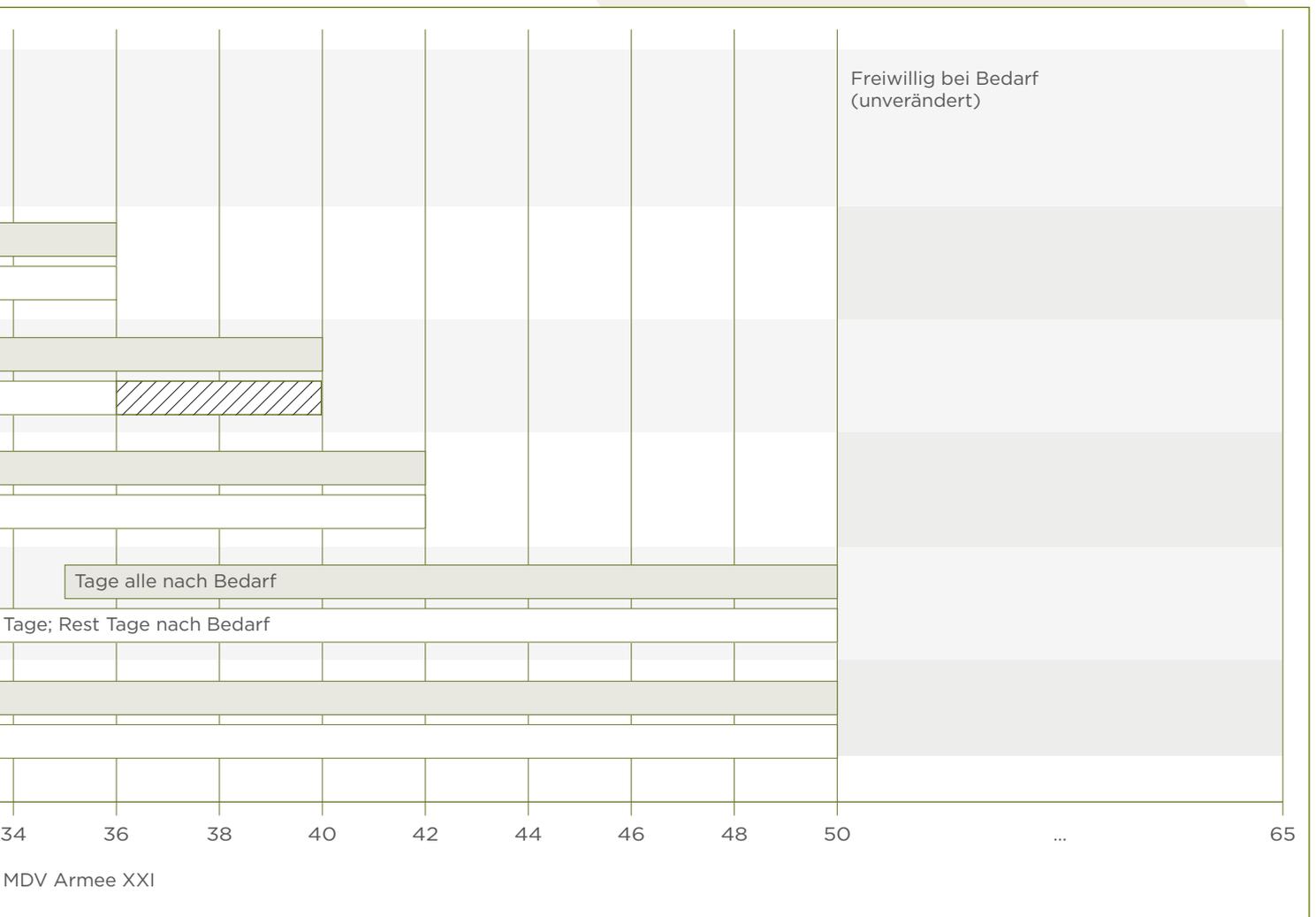
Alle Kader werden ihren letzten Grad während der Dauer einer ganzen Rekrutenschule abverdienen. Angehende Offiziere und höhere Unteroffiziere werden zudem ein Praktikum als Gruppenführer in jeder Stufe leisten, die sie später führen.

Zur Erweiterung der Führungskompetenz werden vor den Wiederholungskursen einwöchige

Das Modell der Dienstleistung.



Kadervorkurse durchgeführt: Die praktische Vorbereitung der Kader auf den Wiederholungskurs kann dadurch verbessert werden. Alle zwei bis drei Jahre werden zudem für Kaderangehörige einwöchige Weiterbildungskurse durchgeführt. ◀



Ausstattung

AUSRÜSTUNG UND STANDORTE

Im Rahmen der Weiterentwicklung sollen alle Einsatzverbände vollständig ausgerüstet werden. Durch die Reduktion und Verkleinerung der Verbände erfolgt eine Neuzuweisung des Materials.

Die Armee verfügt heute bereits über leistungsfähige Systeme, doch ist eine vollständige Ausrüstung aller Truppen nicht möglich. Mit der Verkleinerung der Armee und der Neuzuweisung des Materials ist nun eine vollständige Ausrüstung der Einsatzverbände vorgesehen. Mit dieser markanten Verbesserung ist auch das Ausrüstungsmaterial für die Grundausbildung durchgehend sichergestellt.

Das neue abgestufte Bereitschaftssystem und die Erfüllung des Leistungsprofils im Rahmen der Weiterentwicklung der Armee sind nur umsetzbar, wenn die Truppen vollständig ausgerüstet werden können.

Marginale Ausrüstungslücken werden weiterhin vor allem bei Radfahrzeugen und Übermittlungsmitteln bestehen. Diese Lücken haben jedoch keinen entscheidenden Einfluss auf die Gesamtleistung der Armee und sollen im Rahmen der materiellen Erneuerung geschlossen werden.

IMMOBILIENBESTAND VERKLEINERN

Standorte und Immobilien, die künftig nicht mehr von der Armee genutzt werden, sollen rasch aufgegeben werden. Der reduzierte Im-

mobilienbestand soll die Betriebskosten wesentlich senken, damit diese finanziellen Mittel für dringend nötiges Ausrüstungsmaterial und verbleibende Immobilien freigemacht werden können.

Der Abbau zahlreicher Infrastrukturen drängt sich aus sicherheitspolitischer und militärischer Sicht auf. Viele Immobilien stammen aus der Zeit des Kalten Krieges, insbesondere die Kampfinfrastruktur. Aufgrund der veränderten Bedrohungslage haben diese Objekte aus sicherheitspolitischer Sicht an Bedeutung verloren.

WEITERVERWENDUNG VON REGIONALEN AUSSENSTELLEN

Der Immobilienbestand der Armee soll insgesamt um rund einen Drittel gesenkt werden. In allen drei Bereichen der Einsatz-, Ausbildungs- und Logistikinfrastruktur wird reduziert. Neben diversen Schliessungen und Reduktionen sind aufgrund des neuen Bereitschaftssystems auch Reaktivierungen von Infrastrukturen erforderlich. So sollen im Bereich der Logistikinfrastruktur Aussenstellen weiterverwendet werden, diese werden beispielsweise für die Einlagerung von Material für Milizformationen mit hoher Bereitschaft benötigt. ◀



Vollständige Ausrüstung für Einsatzverbände.



Reduzierter Bestand der Immobilien.

Zeitraumen

MEILENSTEINE BIS 2020

Die Umsetzung der vorgesehenen Massnahmen für die Weiterentwicklung der Armee soll auf den 1. Januar 2017 erfolgen. Rekrutenschulen und Kaderlehrgänge sowie die Ausbildungsdienste der Formationen sollen ab 2017 nach dem neuen Modell und in den angepassten Strukturen der Armee durchgeführt werden können.

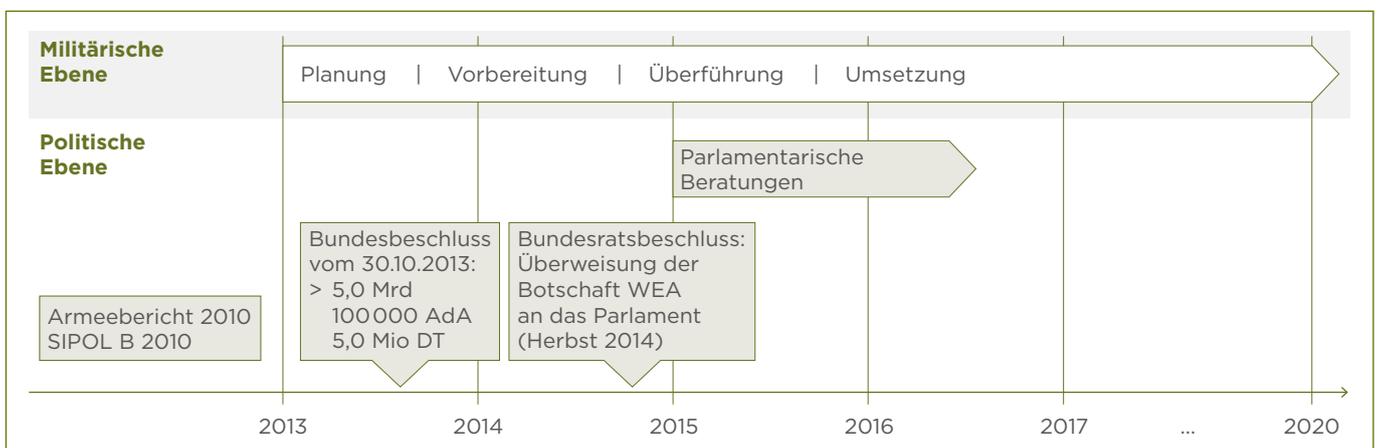
Vor der Umsetzung per 1. Januar 2017 wird eine Reihe von Vorbereitungsmaßnahmen unumgänglich, wenn die neuen Strukturen der Armee, das neue Ausbildungs- und Dienstleistungsmodell sowie das Bereitschaftssystem zeitgerecht und möglichst reibungslos eingeführt werden sollen. Diese Vorbereitungsmaßnahmen präjudizieren die politischen Entscheide zur Weiterentwicklung der Armee jedoch in keiner Art und Weise.

Für den Übergang vom heutigen Armeemodell in die weiterentwickelte Armee wird der Begriff «Überführung» verwendet. Sie umfasst alle definierten Massnahmen, für eine schrittweise und zeitgerechte Umsetzung, damit die Armee ihre Aufträge jederzeit erfüllen kann.

ZEITGERECHTE ÜBERFÜHRUNG

Die Überführung sieht die Vorbereitungsphase bis zum 31. Dezember 2016 und die eigentliche

Die Meilensteine bis 2020.



Umsetzungsphase von 2017 bis 2020 vor: In der ersten Phase sind Vorbereitungsmaßnahmen geplant, die keine gesetzlichen Anpassungen voraussetzen. Auf die eigentliche Umsetzung im Überführungsjahr 2017 folgt eine rund dreijährige Konsolidierungsphase. Dabei soll das neue Bereitschaftssystem trainiert, mit den Formationen ausgestaltet und laufend verbessert werden. In dieser Phase gilt es auch, allfällige Mängel zu korrigieren, die sich erst während oder nach dem Übergang zeigen werden. Die eigentliche Umsetzung geht mit dem Inkrafttreten der Gesetzesrevisionen einher. Gestaffelt findet dann die Umsetzung in Etappen statt.

Die Reduktion des Sollbestandes macht wesentliche Anpassungen, Neuunterstellungen und das Auflösen von Verbänden nötig. Daher müssen die Rekrutierung und die Alimentierung der Stäbe und Verbände frühzeitig auf die neuen Strukturen ausgerichtet werden. Wie auf politischer Ebene entschieden wurde, sollen per Ende 2016 die Reserveformationen und die Verbände und Stäbe aufgelöst werden. ◀



Ausrichtung

HAUPTAKZENTE DER WEITERENTWICKLUNG

Mit der Weiterentwicklung richtet sich die Armee modern und flexibel für die Zukunft aus. Deutliche Verbesserungen in der Bereitschaft, der Kaderausbildung, der Ausrüstung und eine stärkere regionale Ausrichtung sind die vier Kernpunkte der WEA.

HÖHERE BEREITSCHAFT

Wenn Bedrohungen und Gefahren es verlangen, sollen grössere Teile der Armee rasch aufgebieten, ausgerüstet und eingesetzt werden können. Mit dem neuen abgestuften Bereitschaftssystem können deshalb auch bei einem unerwarteten Ereignis rasch Truppen aus dem Stand aufgebieten und eingesetzt werden.

Neu sind zudem Milizformationen mit hoher Bereitschaft bezeichnet, sie ergänzen und unterstützen die bereits eingesetzten Truppen. Sie schliessen die Lücken zwischen den aus dem Stand verfügbaren Berufs- und Bereitschaftsformationen und den zusätzlich aufzubietenden Milizformationen. Wenn es die Situation verlangt, sollen innerhalb von zehn Tagen bis zu 35 000 Angehörige der Armee in den Einsatz gelangen. Für die gesamte Armee wird überdies wieder ein Mobilmachungssystem eingeführt.

EFFEKTIVERE KADERAUSBILDUNG

Die Ausbildung wird generell wirksamer, effektiver und fokussiert sich stärker auf die Milizkader. So absolvieren auch künftige Kader wieder eine gesamte Rekrutenschule – diese soll 18 Wochen dauern. Das erlaubt den Kadern, frühzeitig wertvolle Führungserfahrung zu sammeln. Zudem werden die Kader ihren letzten Grad während einer praktischen Dienstleistung vollständig abverdienen.

Zur Verstärkung der Führungskompetenz und Verbesserung der Kaderausbildung soll der Kadervorkurs vor einem Wiederholungskurs (WK) auf eine Woche ausgedehnt werden. In einem Rhythmus von zwei Jahren absolviert das Kader zusätzliche Weiterbildungskurse. Diese sogenannten Technisch-Taktischen Kurse (TTK) werden zusätzlich und unabhängig von einem regulären WK absolviert.

VOLLSTÄNDIGE AUSRÜSTUNG

Mit der Verkleinerung der Armee und der Neu-zuweisung des Materials können die Einsatzverbände in Zukunft vollständig ausgerüstet werden. Im Weiteren können die Milizformationen mit hoher Bereitschaft in einem der fünf Armeelogistikcentern oder in ihren Aussenstellen rasch ausgerüstet werden. Das vorbereitete Material ist ausschliesslich für die bezeichneten Truppen reserviert und steht ihnen jederzeit für einen Einsatz zur Verfügung. Eine fixe Verteilung innerhalb von 24 bis 96 Stunden ist gewährleistet.

REGIONALE VERANKERUNG

Flexibel, rasch und auf den Einsatz massgeschneidert erhalten die zivilen Behörden in erster Linie Unterstützung durch die Territorialdivisionen. Diese sind das Bindeglied zu den Kantonen. Diese Kräfte leisten Katastrophenhilfe, Sicherungs- und Unterstützungseinsätze oder können im Fall eines militärischen Angriffs auch Schutz- und Sicherungsaufgaben übernehmen.

Neu werden jeder Territorialdivision vier Infanteriebataillone unterstellt. Zur zusätzlichen Unterstützung in der Regel ein Militärpolizeibataillon zugewiesen.

Indem die Grösse der Kompanien reduziert wird, ist es möglich die Wiederholungskurse in Zukunft wieder vermehrt in der Nähe von Wohngebieten durchzuführen. Die Verbände lernen dadurch ihre Einsatzregion wieder besser kennen und sind ebenfalls wieder näher bei der Bevölkerung. ◀

UNSERE SCHWEIZER ARMEE VON MORGEN.

modern. flexibel. zukunftsgerichtet.

IMPRESSUM

Herausgeber Schweizer Armee
Verfasser Kommunikation Verteidigung
Premedia Zentrum elektronische Medien ZEM
Copyright Eidgenössisches Departement für Verteidigung,
Bevölkerungsschutz und Sport
Auflage 1000

